

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 355.

Halle, Donnerstag den 2. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Der bisherige Privatdocent Dr. Eich sedt in Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königlichen Universität daselbst, und der bisherige Privatdocent, Licentiat der Theologie an der Königlichen Universität zu Berlin, Dr. W. Neumann, zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Königlichen Universität Breslau ernannt. — Die Berufung des bisherigen Kollaborators bei den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Dr. Ernst August Mar Georg Zahn, als ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Rültrin ist bestätigt worden.

Der General-Lieutenant und Inspecteur der II. Artillerie-Inspection, von Strotha, ist nach Magdeburg abgereist.

Die Ankunft des Königs, sowie des Großfürsten Thronfolgers und der Großfürstin in Berlin ist heute Mittags 1/2 2 Uhr erfolgt. Der Großfürst und die Großfürstin waren gestern Mittags gegen 12 Uhr in den Hafen von Swinemünde eingelaufen und hatten alsbald die Weiterreise nach Stettin angetreten, wofelbst am Abend auch der König von seiner Inspectionsreise eintraf. Der Prinz Friedrich Wilhelm ist von St. Petersburg über Stettin bereits heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der Prinz von Preußen wird den neuesten Mittheilungen zufolge am nächsten Freitag aus Stettin hier eintreffen. Der Prinz muß nach der Vorschrift des Arztes zwar das Zimmer noch hüten, befindet sich aber in erwünschtem Wohlfsein. Der Sturz mit dem Pferde am vergangenen Freitag ist übrigens nicht der einzige Unfall, welcher den Prinzen während des Manövers betroffen hat. Am Mittwoch gerieth er mit seinem Pferde in der Nähe des Remisbades so tief in einen Morast, daß letzteres buchstäblich bis an den Bauch versank, und es nur mit Mühe und mit Hülfe des Wehreiters Haase gelang, den Prinzen aus der nicht ungefährlichen Lage zu befreien.

Die offizielle Presse weiß nichts von einer gestern stattgehabten Sitzung der Zollconferenz, ja es schien bis gestern, als würde die Abgabe der preussischen Erklärung noch mehrere Tage ausgesetzt bleiben. Die „Woll. und Spen. Ztg.“ dagegen theilen im Wesentlichen übereinstimmend mit, daß gestern in einer Sitzung der Zollconferenz Preußen seine Erklärung abgegeben habe, deren Inhalt die „Woll. Z.“ folgendermaßen angiebt: „Bekanntlich hatte Preußen in seiner Erklärung vom 20. Juli 1) bestimmte Aeußerung über die Annahme des Septembervertrages und 2) die Zustimmung dazu, daß erst der Erneuerungsvertrag und dann ein Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich abgeschlossen werde, verlangt. Der Punkt ad 1 hat durch die Kollektivklärung vom 21. seine Erledigung gefunden. In Bezug auf den Punkt ad 2 war auf die Frage der preussischen Regierung eine Zwischenfrage erfolgt. Letztere ist von preussischer Seite noch beantwortet worden und man ist nunmehr einfach wieder auf die Frage zurückgekommen, ob Einverständnis darüber vorhanden sei, daß der Abschluß des Zollvereins-Erneuerungsvertrags jedweder Verhandlung über einen Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich vorangehen müsse. Bis zur definitiven Beantwortung dieser Frage, welche in der ersten Hälfte des Monats September erfolgen muß, bleiben die Verhandlungen natürlich ausgesetzt. Erfolgt die definitive Antwort der Oesterreicher nicht völlig in der gewünschten Weise, so müßten die Verhandlungen dann, wie sich von selbst versteht, abgebrochen werden. Hannover, Oldenburg, Braunschweig und die sächsischen Regierungen haben sich der preussischen Erklärung angeschlossen.“ Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so ist im Wesentlichen aus mehrwöchentlicher beiderseitiger Verhandlung Nichts hervorgegangen, als ein abermaliger Aufschub bis Mitte September.

Das „Preussische Wochenblatt“ schreibt über die Zoll-Conferenz:

„Wohin führen denn dann noch weitere Verhandlungen? Dahin führen sie, allen Intriguen Thor und Thür zu öffnen, hinaushalten und wieder hinaushalten (ob um dieser dynastischen Bestrebungen willen der Wohlstand des Volkes zerrüttet wird, darauf kommt wenig an), den Zollverein sich nach und nach im Sande verlaufen zu lassen, Preußen mehr und mehr zu isoliren, durch scheinbare Zugeständnisse auf gleichgültigen Punkten sein Beharren auf dem nicht gleichgültigen zu verächtlichen und ihm durch Nöthigen zum Zurückweichen von einer Position in die andere das zu rauben, was ihm nach der Geschichte der letzten zwei Jahre von Achtung in der Nation etwa noch geblieben ist. Mit weiteren Verhandlungen ist nichts zu gewinnen, nur zu verlieren. Man breche die General-Zoll-Conferenzen, und zwar schleunig, ab. Man eröffne sofort die Conferenzen mit den Regierungen, denen das Wohl ihrer Völker über dynastische Belustigungen geht, seien es noch so wenige, und erwarte, ob den übrigen die Besonnenheit zurückkehrt; bis zum 1. Jan. 1854 ist Zeit zum Besinnen.“

Zu den beliebten Manövern neuerer Zeit, um Beamte aus ihrer Stellung zu verdrängen, gehört, daß diejenigen Subjects, welche schneller vorrücken möchten, als ihre Verdienste es erlauben, durch die Presse der „guten Gefinnung“ sich ausposaunen und nach diesem oder jenem Orte versetzen lassen, obgleich bei sorgfältiger Nachforschung sich ergibt, daß die Regierung nicht daran gedacht hat, treue Beamte zu entlassen, weil sie einer bettelarmen Sippschaft nicht gefallen.

Das „Preuss. Wochenblatt“ meldet, daß der Minister des Unterrichts der von der Akademie gestellten Preisaufgabe: „Geschichte der parlamentarischen Berechtigung in England“, seine Zustimmung verlag hat.

Es haben sich von hier in den letzten Tagen der verfloffenen Woche mehrere jüngere Aerzte nach dem Großherzogthum Posen begeben, um den zahlreichen Cholerafranken Hülfe zu bringen. In mehreren Orten der Provinz sind die Aerzte selbst von der Krankheit heimgelacht worden und selbst wo dies nicht der Fall ist, reichen ihre Kräfte nicht aus, um den Anforderungen zu genügen.

Münster, d. 25. August. Wenn man nach der außerordentlich heftigen und leidenschaftlichen Sprache der ultramontanen Organe urtheilen darf, so ist es mit dem Ministerialreskript bezüglich der Jesuiten enfflicher gemeint, als viele anfangs glaubten. Die Sprache des hiesigen „Sonntagsblatts“, z. B.: „Der Katholik ist seiner Obrigkeit und auch der Verfassung des Staats, die beschworen ist, unterthan um des Gewissens willen; nun aber verstoßt der Ministerialerlaß geradezu gegen die Verfassung“ ist allerdings merkwürdig, um so mehr, als sonst in den ultramontanen Blättern „die papierenen Verfassungen der Neuzeit“ nicht gerade beliebt waren. Das „Westfälische Kirchenblatt“ schreibt einen Artikel unter der Aufschrift: „Giebt es für die katholische Kirche in Preußen keine Rechte mehr?“ und die „Deutsche Volkshalle“ setzt hinzu: „in diesen wenigen Worten sei der herzdurchbohrende Klageruf bitterster Enttäuschung ausgehaucht.“ Unterdessen scheint ein Petitionssturm an den König organisiert zu werden. Auch in Paderborn hat, wie das dortige „Westf. Volksblatt“ schreibt, eine Petition zirkulirt und werden in den benachbarten Gemeinden ähnliche Bittschriften vorbereitet und an Se. Majestät abgesandt. Die Bischöfe von Orier, Münster und Paderborn berathen in Köln mit dem dortigen Erzbischofe. Auch der Erzbischof von Paris, hören wir, ist in Köln. Die Jesuitenmissionen sind jetzt auch, nachdem sie Dorsten verlassen haben, im Kreise Ahaus thätig. In Paderborn wird zu Anfang nächsten Monats ein Jesuit mit der Exercitien für Priester im Priesterseminar abthalten.

Elbing, d. 26. Aug. Herrn v. Riesen, Vorseher der Stadt-Verordneten, ist auf einstimmigen Beschluß der königl. Regierung die Concession als Buchdrucker entzogen worden wegen der Neuen Elbinger Nachrichten, die in seinem Verlage erschienen. Herr v. Riesen

ist ein hier allgemein geachteter Mann und wegen seines Gewerke-Betriebes in einer langen Reihe von Jahren nie bestraft.

Kassel, d. 27. Aug. In der heute Vormittag 11 Uhr sitzenden öffentlichen Sitzung der zweiten Ständekammer, in welcher die bis jetzt eingereichten Petitionen zur Verabreichung und Beschlußnahme kamen, erklärte am Schluß der Präsident, Staatsrath Schefers, daß zur Zeit das Material für die Ständekammer erschöpft sei, indem der Entwurf des Ausschusses, betreffend die Revision der Verfassung, noch nicht vollendet sei, die Vorlage des Budgets aber Seitens der Regierung erst im nächsten Monat erfolgen werde. Es habe deshalb die Regierung für rathsam gehalten und beschlossen, die Mitglieder der zweiten Ständekammer, mit Ausnahme des Präsidiums und des Rechtsplegeausschusses, einstweilen wieder in ihre Heimat zu beurlauben, dieselben würden, wenn die Vorarbeiten beendet, demnächst wieder einberufen werden. Die Mitglieder der zweiten Ständekammer gingen hierauf auseinander.

Bremenhaven, d. 27. Aug. Der Bundescommissar, Staatsrath Fischer, zeigt den Herren Rössing und Nummen durch den elektrischen Telegraphen heute Morgen 10 Uhr 15 Minuten an, daß der Zuschlag des Schiffs „Deutschland“ für sie erfolgt sei; die offizielle Ausfertigung werde das nächste Dampfschiff von Bremenhaven bringen.

Altona, d. 29. Aug. Während dänische Blätter und namentlich die „Flensburger Bzg.“ die Zustände im Schleswigschen als vorzüglich, das Regiment milde und schonend schildern, leben die Angler unter einem Druck, wovon nur Der sich einen Begriff machen kann, der eine Zeit lang dort gewesen ist und es mit erlebt hat. Daß deutsche Blätter gar Nichts oder doch nur Unerhebliches davon erzählen und diese grauenhaften Zustände daher noch wenig bekannt sind, mag gerade darin seinen Grund finden, daß Keiner, der nicht für immer seine Heimat verlassen will, es wagt, Begebenheiten zu veröffentlichen, um nicht mit seiner Familie der sicher treffenden Rache der dortigen Machtthaber preisgegeben zu sein. Seit der Ankunft des Obersten v. B. und seines treuen Handlangers, des Capitans v. H., eines gebornen Schleswigers, haben sich die Angler Zustände so arg gefaltet. Die Civilbehörde ist in Angeln gänzlich machtlos. Kirchen und Schulen stehen leer, namentlich jenseits der Becker-Aue, wo mit aller Strenge die dänische Sprache eingeführt werden soll, und täglich werden die entsetzlichen Strafen über Eltern verhängt, welche es wagen, ihre Kinder dem dänischen Unterricht entziehen zu wollen. Die wenigen Prediger, die sich noch im Dienste erhalten, werden nach und nach abgesetzt, weil sie sich nicht zu der Lüge bequemen wollen, zu beten: Gott erhalte uns fern König. Wie es in der Probstei Hulsum vorgeschrieben ist, zu beten für den König, das genügt den Machtthabern in Angeln nicht. Officiere inspizieren Kirchen und Schulen, und wo es nicht nach ihrem Sinne geht, reicht eine einfache Anzeige hin, Prediger und Schullehrer von ihren Aemtern zu suspendiren und bald abzusetzen. Die Fröblichkeit ist dort längst zu Grabe getragen und selbst die Lieder der Jugend verstummen, denn es genügt ja schon, eine Melodie zu summen, die eine entfernte Ähnlichkeit mit den Tönen des den Dänen so verhassten Liedes hat, um über die armen Sänger eine Strafe von 4 bis 5 Tagen Gefängnis bei Wasser und Brod zu verhängen. Und dies Alles geschieht unter dem Ministerium des deutschen Grafen Carl v. Moltke, bei dessen Antritt die Deutschen im Schleswigschen sich so viele Hoffnungen machten!

Kiel, d. 28. Aug. Gestern ist das Generalcommando von hier nach Rendsburg verlegt worden und heute früh werden auch die zwei hier noch liegenden Compagnien nach Neumünster abgehen, sodas Kiel dann ganz ohne Garnison sein wird. Man glaubt jedoch, daß sehr bald wieder eine Garnison hierher verlegt werden wird, da in Kopenhagen die Absicht obwaltend soll, noch mehr dänische Truppen nach Holstein zu verlegen.

Frankreich.

Paris, d. 28. August. Der Moniteur veröffentlicht heute das Programm der Reise L. Napoleons in den Süden. Die Abreise ist auf den 15. Septbr., die Rückkehr auf den 16. Oct. festgesetzt. Er wird in diesen 32 Tagen 24 verschiedene Städte berühren. In Lyon, Grenoble, Marseille, Toulon und Toulouse wird er einen Tag, in Bordeaux zwei Tage verweilen. Diese Reise-Route begreift über 500 Stunden Weges in sich. Gleichzeitig spricht eine amtliche Note im Moniteur neben dem Dank für die von den Gemeinderäthen vorirten bedeutenden Empfangs-Kosten den Wunsch des Prinzen-Präsidenten aus, daß ein Theil davon zum Besten der nothleidenden Klassen und zu wohlthätigen Werken verwandt werde, da es Zweck seiner Reise sei, sich mit den noch nicht besuchten Bevölkerungen in Verbindung zu setzen, an Ort und Stelle ihre Interessen zu studiren und sich mit ihnen über alle ausführbaren Verbesserungen zu verständigen.

Der Vice-Präsident des Staatsrathes, Baroche, veröffentlicht den Generatrath der Seine und Nise. Seine erste dort gehaltene Rede war bezeichnend. Der Vertraute des Staats-Oberhauptes der französischen Republik sprach, wenn auch gerade nicht ganz offen, doch verdeckt von einer baldigen Proclamation des Kaiserreichs. Die Rede Baroche's soll nicht wenig Sensation in der diplomatischen Welt erregt haben, da diese Erklärung, von einem Manne ausgehend, der für den Präsidenten der Republik den Staatsrath präsidiert, als die wahren Gesinnungen unserer Regierenden wiedergebend betrachtet werden muß.

Louis Napoleon soll zu dem Hrn. v. Persigny kurz vor dessen Abreise also gesprochen haben: „Ich weiß, daß Sie unzufrieden mit mir sind; aber Sie haben Unrecht, Sie versehen meine Politik nicht,

noch eine kurze Zeit und Sie werden sehen, daß meine Politik eine Politik aus Einem Gusse ist.“ Wenn aber das andere Ich des Präsidenten seine Politik nicht begreift, so ist dies von gewöhnlichen Sterblichen noch viel weniger zu verlangen und man darf sich daher über die Meinungsverschiedenheit nicht verwundern, welche selbst in den höchsten Regionen in Bezug auf die Kaiserreichsfrage herrscht.

Dagegen Thiers die Rücknahme seiner Verbannung angenommen, so ist er jedoch keineswegs mit dem Elysée verbündet. Im Gegentheil ist er wüthender, denn je, und findet keine Worte scharf genug, um den 2. December und das jegige Regime zu brandmarken. Man kann den kleinen Staatsmann jeden Mittag auf den Boulevards spaziren gehen sehen. Er sieht angegriffen und unzufrieden aus.

Bis heute hat der Aufenthalt des Generals Haynau noch zu keiner ärgerlichen Scene Veranlassung gegeben, obgleich derselbe auf den lebhaftesten Punkten der Stadt zu allen Tageszeiten zu sehen ist. Die hiesige Polizei scheint es übrigens als eine Ehrensache anzusehen, daß die Vorfälle, wie sie in Belgien und England stattfanden, hier nicht vorkommen. Es sind mehrere „unsichtbare“ Beschützer dem Generale beigegeben, die ihm auf Tritt und Schritt folgen, und als er gestern Abends gegen 9 Uhr zu Fuß auf dem Boulevard des Invaliden spazirte, konnte man sogar den Chef der städtischen Polizei, Hrn. v. Bruzelin, in eigener Person bemerken, der sich mit einem Polizeicommissar stets in der Nähe des Generals hielt. Man möchte annehmen dürfen, daß diese außerordentliche Sorgfalt der Polizei von höchster Stelle her angeordnet ist, woraus vielleicht zu schließen wäre, daß man sehr wünscht, mit Oesterreich in dem besten Einvernehmen zu bleiben. — General Haynau ist gestern um eine Audienz bei dem Präsidenten der Republik eingekommen. Man weiß nicht, ob man dieselbe bewilligen wird. Einem Gerichte zufolge soll Haynau die Absicht haben, eine Zeit lang nach Afrika zu gehen.

Paris, d. 29. August. Der „Moniteur“ tritt den Erntebeforgnissen mit der Erklärung entgegen, daß nach den eingegangenen Berichten die diesjährige Ernte durchschnittlich der eines gewöhnlichen Jahres gleichkomme und in einigen Departements um Ein Viertel besser sei. — Nach demselben Blatte hat die Pforte bereits allen Reklamationen Frankreichs genügt. — Die Entfernung des Grabmals des Herzogs von Enghien aus dem Chor der Kapelle zu Vincennes nach einer Seitencapelle hat, dem gestrigen „Moniteur“ zufolge, ohne Vorwissen des Staatschefs stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. August. Die Times läßt sich heute über den gegen sie gerichteten Moniteur-Artikel vernehmen. Die französische Regierung, sagt sie, hat uns die einzige Ehre erwiesen, welche eine so geartete Regierung zu erweisen im Stande ist — die Ehre, uns zu fürchten und zu haßen. Im Moniteur, seinem offiziellen Organ, bemüht sich der Präsident, unsere vorwöchentlichen Bemerkungen über die traurige Lage der französischen Nation zu bekämpfen. Es scheint demnach, unsere Freunde sind bis in jene kaiserliche Zurückgezogenheit gedrungen, wo Monsieur Louis Bonaparte jene glückliche und würdevolle Muse verbringt, welche die Zerstückungs- und Confiscations-Arbeit ihm übrig läßt. Ein paar Zeilen, von unbekannter Hand, in einer fremden Sprache geschrieben, haben den kalten Schicksalsmann inmitten seines ungeheuren Kriegsheeres erschüttert und haben die Tiefen eines Gewissens sondirt, welches sonst der Stimme der Wahrheit nicht leicht zugänglich ist. Der Mann hat ein Recht, gehört zu werden, sowohl um seiner selbst, als um der 7,500,000 Stimmen vom 10. December willen. Nur wünschen wir, er möchte unserer Arbeit dieselbe ausgedehnte Oeffentlichkeit in Frankreich gönnen, welche wir seiner Rechtfertigung in England geben. Auch Daily News antworten dem Moniteur. Am englischen Wahl-System, bemerken sie, lasse sich Vieles aussetzen; man möge es frank nennen, das französische aber sei todt; England nehme die schärfste Kritik seiner Constitution gutwillig auf u. s. w., sei sogar dankbar dafür; Frankreich möge nur dasselbe thun, und der Moniteur möge bedenken, daß Kritik keine Einmischung sei. Kein Denker könne sich enthalten, über ein Gemälde, ein Dampfboot, eine Regierungs-Maschine u. s. w. sich ein Urtheil zu bilden und es auszusprechen. Er fordere ja damit nicht die Ummobellung des kritischen Gegenstandes. Traurig genug, daß man die französische Regierung wieder im ABC der Gedanken Freiheit unterrichten müsse.

Der ministerielle „Herald“ ist von den friedfertigen Absichten des künftigen französischen Kaisers überzeugt. Er zweifelt jedoch, ob L. Napoleon's persönliche Stellung bei einer Veränderung zu gewinnen habe. Die Elasticität seines jetzigen Titels biete ihm an der Spitze einer so wandelbaren Nation größere Sicherheit als ein mehr spröder denn stabiler Kaiserthron. Dagegen noch ein junger Mann, sei er bei einem Alter von 45 Jahren und als unverheiratheter Mann nicht so jung, um der Gefahr überleben zu sein, einen minderjährigen Prinzen in Gegenwart so vieler Prätextanten, zu hinterlassen. Das Kaiserreich würde den prestige seiner Macht eher schwächen als stärken, und jedenfalls Angst um die Zukunft erwecken.

Dem ministeriellen „Morning-Herald“ zufolge wird das Parlament in der zweiten Woche des Novembers von der Königin in Person eröffnet werden.

Niederlande.

Der „S. f. N.“ wird geschrieben: Das niederländische Ministerium hat den auffallenden Beschluß gefaßt, auch den bisher noch bestehenden Scheinrest des Abiturienteneramen aufzuheben, und die Universitäts-Allen ohne irgend ein Examenhinderniß freizustellen, ein Schritt, der wahrscheinlich auch bald in anderen Staaten zur Verab-

thung kommen wird. Man wird die Resultate dieses Unternehmens abwarten müssen; gewiß ist es aber, daß dasselbe in den Niederlanden sehr populär ist, weil man es für eine Ungerechtigkeit Seitens des Staates hält. Jemandem eine Prüfung zur Bebingung des Studirens einer Wissenschaft zu stellen, oder eher eine Statistik seiner Kenntnisse zu verlangen, als er ein Amt in der bürgerlichen Gesellschaft bekleiden will. Der Minister Thorbecke, der eifrigste Gegner des Abiturientenexamens, geht in seinen Ansichten über die Vernünftigkeit sogar so weit, daß er den akademischen Religionsunterricht vollständig den betreffenden Confectionen überlassen will. Religion, meint er, sei eine Sache des Menschen, nicht des Staatsbürgers; der einzelnen Gestaltungen im Staate, nicht der Staatsgesellschaft. Eine bürgerliche Gesellschaft, welche die Ausübung der bürgerlichen Rechte an kein einziges Glaubensbekenntniß knüpfe, dürfe in keinerlei Weise Bewilligungen zum Besten des Studiums der Religionsansicht einer einzelnen Confection machen, und darum sei die Theologie aus der Reihe der Facultäten einer Staatsuniversität zu entfernen. Hierin liegt ein Hauptgrund für das gute Verhältnis der niederländischen Katholiken zum Minister. Die protestantischen durch und durch christlichen, germanischen Niederlande, gehen also auch in religiösen Dingen ohne Bangen den Weg der Freiheit, in der Gewißheit, die Resultate ihrer Freiheit dreist neben die anderer Staaten stellen zu dürfen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 28. Aug. Die „Berlingske B.“ wiederholt ihre frühere Mittheilung, daß die Frage über die Organisation des Gesamtstaates im Staatsrathe noch nicht zur Sprache gekommen sei, erklärt ferner, im Widerspruche mit deutschen Blättern, daß auch die lauenburgische Verfassungsfrage noch nicht Gegenstand der Verhandlungen im Staatsrathe gewesen, theilt dagegen mit, daß die Schleifung der Festung Rendsburg in demselben abgemacht sei. „Fædrelandet“ ist mit dem letztgedachten Beschlusse durchaus einverstanden, meint jedoch, daß vermuthlich Hand in Hand mit Rendsburg's Schleifung die Anlegung eines anderen festen Punktes auf der Halbinsel gehen werde. Das Gerücht habe den Düppelberg, der neulich von mehreren Ingenieuroffizieren besucht worden sei, als einen solchen bezeichnet.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 22. August. Die neuesten Berichte vom Kaukasus melden, daß die den Russen feindlichen Einwohner der drei am Argun gelegenen kirilskischen Dörfer oberhalb Schail fortwährend den Bischof-Schawo-Gewesurski-Bezirk beunruhigten. Es wurde deshalb vom Chef dieses Bezirkes, Oberlieutenant Fürsten Tschelokajew beschlossen, dieselben zu züchtigen. Er raste 746 Milizen, 4 donische Kosaken zusammen, umstellte die drei Dörfer und übergab sie nach einem hartnäckigen Kampfe den Flammen. Er machte dabei 17 Gefangene und erbeutete eine bedeutende Zahl Vieh. Auf Seiten der Russen fielen 3 Todte und 9 Mann wurden verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, d. 19. August. Auf die jüngste Minister-Veränderung dürfte ein nur geringer Werth zu legen sein, weil untrügliche Kennzeichen darauf hinwiesen, daß sie im Wesentlichen nur vorübergehender Natur sein wird. Mustapha Reschid Pascha ist zu sehr Freund und unentbehrlicher Gesellschafter des Großherrn, als daß sein Fernstehen von den Staatsgeschäften von langer Dauer sein könnte. — Jüngst hat die Reihe der Brände wieder ihren Anfang genommen. Eine sehr gefährliche Feuersbrunst kam in der Nacht vom 15. zum 16. d. in dem Stadtviertel Aga-Dschamissi, dem nördlichen Theile von Pera, zum Ausbruch und erleuchtete mit ihrer hohen Flammenfäule weithin das diesseitige Ufer. Dergleichen auf eine kleine Ausdehnung beschränkt, war ihr Anblick impofant. Die engen Straßen ringsum, die hochragenden, vom Funkenregen übersprühten Stein-

häuser dicht daneben, die Menge der zugeeilten Spritzen, das unermessliche Gedränge und mitten zwischen den Flammen die kühnen Löschmannschaften, bald in schwindelnder Höhe auf brennenden Giebeln, bald in der Tiefe, wo dreißig Fuß lange Feuerhaken reihenweise sich auf Kommando bewegten; über dem ganzen Schaupiel aber der blutrothe Himmel, der Lärm des einfüßenden Gebälks, das Durch-einander-schreien in so vielen Sprachen — gewiß, unter vielen Städten, vermag nur Pera eine solche Scene zu bieten. Inzwischen ist in der Nacht von vorgestern zu gestern ein heftiger und lang anhaltender Regen gefallen; das Pflaster von Pera bot noch gestern dem im Sommer so seltenen Anblick zahlreicher und tiefer Wasserlachen dar, die Gassen haben einen bedeutenden Zufluß erhalten, der sich schon wieder fühlbar machende Wassermangel ist wiederum auf Wochen hinausgeschoben, und was mehr als alles dies sagen will: die ausgedorrt Holzbelegungen der Häuser, vermöge deren sich die Feuersbrünste blühschnell im weiten Umfange ausbreiteten, sind befeuchtet worden. Ungeachtet dessen fühlt man sich wenig sicher, und so gering erachtet man die Garantie, welche durch neunzig starke Militär-Abtheilungen, die Nachts unaufhörlich Straße auf und Straße ab marschiren, geboten wird, daß die meisten Hausbesitzer Nachts einen Wächter bezahlen, der Dacht auf etwaige Feueranleger hat. Solcher Willkür hat man bereits eine große Anzahl ergriffen; über einige derselben ist Volksjustiz gehalten worden; der größere Theil wurde in die Gefängnisse abgeliefert.

Alexandrien, d. 20. August. (Tel. Dep.) Der Eisenbahnbau zwischen hier und Cairo wird allsogleich in Angriff genommen und soll in 3 Jahren vollendet werden.

Indien.

Rangun, d. 22. Juli. (Tel. Dep.) Die Birmanen sollen zu 50,000 Mann stark sich konzentriren wollen, um die englischen Kruppen energisch anzugreifen. — General Godwin wird nur 10,000 Mann gegen Ava führen.

Vermischtes.

— Berlin. Auf Anregung des Landes-Deconomie-Rathes Thaer hat das Landes-Deconomie-Kollegium sich neuerdings mit der Prüfung eines neuen Verfahrens zur Heilung der Lungenseuche unter dem Rindvieh beschäftigt. Nach der Anzeige des Hrn. Thaer an das Kollegium hat der Dozent an der Akademie zu Möglin Dr. Ulrich mit diesem Verfahren die günstigsten Erfolge erzielt, und ebenso habe der Thierarzt König in Kyritz, welcher im Wesentlichen dieses Verfahren zuerst in Anwendung gebracht, dasselbe schon seit längerer Zeit bewährt gefunden.

— Irland kann sich nun auch den Goldländern einreihen, wenn es will. Der „Mayo Telegraph“ schreibt: Wir würden unsrer Pflicht untreu werden, wenn wir die staunenerregende Kunde verschwiegen, daß in Connaught, ja in Mayo, Gold gefunden ist. Diese höchst wichtige Entdeckung ist durch die beharrlichen Bemühungen des Doctors und Apothekers S. Atkinson gemacht. Der Marq. v. Sligo ist der glückliche Eigentümer des goldhaltigen Bodens.

Meteorologische Beobachtungen.

	31. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,76 Par. l.	334,63 Par. l.	334,51 Par. l.	334,63 Par. l.	
Dunstdruck	5,16 Par. l.	6,35 Par. l.	4,64 Par. l.	5,38 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	83 pCt.	75 pCt.	70 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	13,3 G. Rm.	17,3 G. Rm.	14,2 G. Rm.	14,9 G. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf dem Bauhofe des Wagenfabrikanten Herrn Uhlig hieselbst sollen
Sonnabend den 11. September
10 Uhr Vormittags

4 Stück austrangirte 9sige Postwagen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Halle, den 31. August 1852.

Post-Amt.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber sollen am 12. September d. J. Vormittags um 9 Uhr auf der Niederlage zwischen Friedeburg und Brucke eine große Partie Siebigerder Mühlsteine an den Weißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Auch können reale Käufer schon vorher mit mir unterhandeln. Was Näheres ist zu erfragen bei Stahlmann in Rothernburg a/S.

Handlungs-Nachhilfsschule.

Freitag den 1. October beginnt ein neuer Course in der Handlungs-Nachhilfsschule. Den betreffenden Anmeldungen neuer Zöglinge sieht im Laufe des Monats September entgegen
Halle, den 2. September 1852.
Prof. Sobncke.

Platten von grauem Granit, geeignet zu Ebenungen von Trottoirs, Hausfluren und Gehöften, von 2 1/2 bis 6 Zoll Stärke bis 40 Quadratuß Größe, sind zu haben bei
S. Goepfel in Zambach bei Gotha.



Sonntag den 5. September komme ich mit einem Transport dänischer Pferde an.
Bornstedt, den 1. Sept. 1852.
Nohr.

Mübenblätter, trockene Waare, werden fortwährend zu dem höchsten Preise, unter Beibringung der Erlaubnißscheine der Acker- oder Mübenbesitzer, im Gasthofe „zum Schwan“ gekauft.

Ein Pferdwecht wird gesucht in die Biegelei am Weinberge.

Zu verkaufen steht ein starkes fehlerfreies Arbeitspferd, Schimmel, 8 Jahr alt. Näheres bei Hrn. Koblhorn in Halle.

Sonnabend den 4. Sept. ladet zum Ball ergebenst ein Hoffmann in Gröbers.

Weintraube.

Donnerstag den 2. September

Grosses Extra-Concert

mit verstärktem Orchester.

Programm:

Erster Theil.

- 1) Hochzeits-Marsch aus d. „Sommertraum“ von Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
- 3) Einleitung und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
- 4) „Der Erlkönig“. Lied von Fr. Schubert.
- 5) „Waldfräuleins-Hochzeit-Tänze“. Walzer von Joh. Strauss.
- 6) Finale (1ster Act) a. d. Oper „Don Juan“ von Mozart.

Zweiter Theil.

- 7) Sinfonie (C-moll) von L. v. Beethoven.

Dritter Theil.

- 8) Ouvertüre zur Oper „Lodoiska“ von Cherubini.
- 9) „Aufforderung zum Tanz“ von C. M. v. Weber.
- 10) „Adelaide“ von L. v. Beethoven.
- 11) „Die Romantiker“. Walzer von Lanner.
- 12) Scene u. Chor aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Anfang 4 Uhr.

Das Hallesche Orchester.
E. John,
Stadtmusikdirector.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Verkauf einer Tuch- und Modewaaren-Handlung.

In einer Fabrikstadt von 10,000 Einwohnern im Herzogthum Sachsen ist wegen Krankheit des Besitzers eine seit 25 Jahren bestehende Tuch- und Modewaaren-Handlung zu verkaufen. Sie erfreut sich der besten Kundenschaft und ist lucrativer Erweiterung fähig. Näheres auf portofreie Anfragen bei Herren **Robert Pilz & Comp.** in Halle a/S.

Zu verkaufen sind billig:

- 1 vollständige Tabackschneidbank mit 6 Messern,
- 1 Tabackspresse und 1 Rappetisch mit 7 Rappiermessern.

Näheres auf portofreie Anfragen bei **Robert Pilz & Comp.** in Halle.

Gesucht

wird ein gewandter, gut empfohlener Burfche in der Pfarre zu Steuden.

Frischer Kaff

Freitag den 3. Sept. in der Ziegelei am Weinberge.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. August.				Preuß. Cour.					
	Stück	Brief.	Geld.	Gem.		Stück	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.									
Freiwilige Anleihe	5	103	102 1/2		Cöln-Mindener	3 1/2	111 3/4		
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104 3/4			do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	104 3/4	103 3/4	
do. 1852	4 1/2	104 7/8			do. do. II. Km.	5	105 3/4	104 3/4	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95 1/2	95		Düsseldorfer-Eisenbahn	4	87 3/4		
Pr.-Sch. d. Seb. d. St. 50 pf.	3 1/2	93 3/4			do. Prior.	5	97 3/4		
Kurs u. Neumarkt-Versch.	4 1/2	104 3/4	104 1/4		Magdeburg-Halbener	4	167 1/2		
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	100 1/2	92 3/4		Magdeburg-Weidenberge	4	57 1/4		
do. do.	3 1/2	100 1/2	92 3/4		do. Prioritäts	5			
Kurs u. Neumarktische	3 1/2	97	96 1/2		Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	100 3/4	99 3/4	
Hypothekische	3 1/2	100 1/4			do. Prioritäts	4	100 1/2	100	
do. do.	3 1/2	100 1/4			do. Prioritäts	4 1/2	104		
Kurs u. Neumarktische	4	105	103 3/4		do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	103 3/4	103 3/4	
Hypothekische	4	97 3/4			do. IV. Ser.	5	105 1/4		
do. do.	3 1/2	99 1/2			do. Zweigbahn	4	45 1/2		
Schlesische	3 1/2	99 1/2			Ober-schlesische Lit. A.	3 1/2	172	171 3/4	
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	97 3/4			do. Lit. B.	3 1/2	148 3/2		
Westpreussische	3 1/2	102 1/2			Prinz-Bilf. (Steele Bohw.)	4	46 1/2	45 1/2	
Kurs u. Neumarktische	4	102 1/4			do. Prioritäts	5			
Hypothekische	4	102 1/4			do. II. Serie	5			
do. do.	4	102 1/4			Rheinische	4	83 1/2		
Preussische	4				do. (Stamm) Priorit.	4	95	94	
Rheinische u. Westph.	4	102			do. Prioritäts-Oblig.	4			
Sächsische	4	102 1/4			do. vom Staat garantirt	3 1/2	92 1/2	91 1/2	
Schlesische	4	102			do. Prioritäts	4 1/2	101 3/4	101 3/4	
Schlesische	4	102			Stragard-Polen	3 1/2	95	94	
Schlesische	4	102			Zähringer	4 1/2	103 3/4		
Schlesische	4	102			do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	103 3/4		
Schlesische	4	102			Witthelmst. (Cofel-Dberk.)	4	134 1/2		
Schlesische	4	102			do. Prioritäts	5			
Schul-Dversch. d. Eichsf. L. C.	4	108	107		Ausländische Eisenbahn-Actien	4			
Preuss. Baut.-Anst.-Scheine	4	137 1/2	137 1/2		Amsterdams-Weiterdam	4			
Friedrichsdorfer	4	117 1/2	117 1/2		Cöthen-Bernburger	2 1/2			
Andere Goldmünzen à 5 pf.	4				Kraus-Derschlesische	4	90 3/4		
					Kiel-Altona	4	104 1/2		
					Medlenburger	4	104 1/2		
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	47 1/2	46 1/2	47 1/2 à 46 7/8
					Barstoke-Selo	4			
					Unsl. Priorit.-Actien	4			
					Kraus-Derschlesische	4			
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5		102 1/4	
					Raffens-Vereins-Bank-Act.	4	109		

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Funks Garten.

Das am Dienstag ausgefallene **Extra-Concert** à la Strauss wird (sofern es die Witterung erlaubt) heute, **Donnerstag**, den 2. d. M. Abends 6 Uhr stattfinden. Das Stadtmusikchor.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod heute Morgen nach zwölf Uhr unsern lieben **Johannes** zu sich gerufen hat.

Barstadt bei Querfurt, d. 31. Aug. 1852.
Der Schullehrer **Gartding**
und Familie.

Marktberichte.

Magdeburg, den 31. August. (Nach Wispeln.)
Weizen 45 — 54 pf Gerste — — — pf
Roggen 42 — 44 — Hafer 20 — 22 —
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 9/10 Zentner 32 1/2 pf.

Nordhausen, den 28. August.

Weizen 2 pf — 1/2 1/2 2 pf 16 Sgr
Roggen 1 = 24 = = 2 = 3 =
Gerste 1 = 10 = = 1 = 18 =
Hafer — = 24 = = = 28 =
Rübel pro Centner 11 pf.
Einöl pro Centner 12 pf.

Berlin, den 31. August.

Weizen loco 54 — 62 pf.
Roggen loco 43 — 46 pf.
= schwimmend 84 Pf. 12 Erb. 43 1/2 pf 61.
= Aug. 43 — 49 1/2 — 42 1/2 — 43 pf 61.
= Aug./Sept. 41 1/2 — 42 1/2 — 41 pf 61.
= Sept./Oct. 40 1/2 — 39 pf verk. 40 Br., 39 1/2 G.
= Oct./Nov. 40 — 39 1/2 pf verk., 39 1/2 Br., 39 G.

Gerste 36 — 38 pf.
Hafer loco 26 — 28 pf.
Erbsen 42 — 47 pf.
Wintererbsen 69 — 67 pf.
Wintererbsen do.
Sommererbsen 68 — 56 pf.
Rübel pr. Aug. 9 1/2 u. 1/2 pf verk., 9 1/2 Br. u. G.
= Aug./Sept. do.
= Sept./Oct. do.
= Oct./Nov. 9 1/2 pf verk. u. Br., 9 1/2 G.
= Nov./Dec. 10 1/2 — 10 pf verk., 10 1/2 Br., 10 G.
= Dec./Jan. 10 1/4 — 10 1/2 pf verk. u. G.
= Jan./Febr. 10 1/4 — 10 1/4 G.
= Febr./März do.
= März/April 10 1/2 — 10 1/2 G.
= April/Mai do.

Einöl loco 11 1/2 — 11 1/2 pf.
= pr. Lieferung 11 1/2 — 11 pf.
Spiritus loco ohne Faß 24 1/2 pf 61.
= mit Faß pr. Aug. 24 1/2 — 25 1/2, 25 pf verk., 25 Br.

Aug./Sept. 23 pf verk. u. Br., 22 3/4 G.
Sept./Oct. 20 1/2 pf verk. u. Br., 19 G.
Oct./Nov. 19 1/2 pf verk. u. Br., 19 G.
Nov./Dec. 19 pf Br., 18 3/4 G.
= Febr./März do.
= März/April 10 1/2 — 10 1/2 G.
= April/Mai do.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 31. August Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 4 Zoll.
am 1. Septbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 31. August am alten Pegel 30 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 30. Aug. 3. Thiele, Steinbohlen, v. Hamburg n. Rudau. — 3. Klemens, desgl. — G. Zimmermann, Coaks, v. Berlin n. Rethenburg. — Den 31. Aug. C. Meyersdorf, Coak, v. Berlin n. Galbe a. d. S. — W. Dümmling, 2 Käme, Quano, v. Hamburg n. Dresden. — S. Böttcher, Coaks, desgl. nach Rethenburg. — S. Schreibeis, Steinbohlen, desgl. n. Grimstein. — H. v. Enlager, 2 Käme, desgl. n. W. Barb. — G. u. G. River, 2 Käme, desgl. — W. Schreibeis, Coaks, desgl. n. Rethenburg. — W. Kable, Müntzer und Ziegelfeine, v. Genthin n. Bombe Schafers Strade. — F. Koch, Nr. 68 Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Krebs, Schiefer, desgl. — Niederwärts: d. 30. Aug. G. Koch, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Wolke, Hon, v. Salze münde n. Berlin. — Den 31. Aug. J. Schneider, n. H. Böh, v. Lobositz n. Berlin. — J. Sauche, desgl. — A. Klauß, Gerste, v. Rethenburg n. Hamburg. — W. Kregmann, desgl. — A. Schreiber, desgl. — S. W. Dampf-Schiff-Comp., Schlepfschiff Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Do. August, desgl. — Magdeburg, den 31. August 1852.

Königl. Schiffsamtm. S a a s t.

Deutschland.

Königsberg, d. 27. August. Die hiesige freie Gemeinde ist nunmehr ein ganzes Jahr polizeilich geschlossen, ohne daß bis jetzt eine gerichtliche Anklage erhoben ist; dagegen werden die einzelnen Mitglieder auf das sorgfältigste überwacht; so wurden vor wenigen Tagen einige zwanzig Mitglieder beiderlei Geschlechts, welche sich in einem öffentlichen Garten vor dem Thore zusammengefunden hatten, auf die Weigerung einem Gensd'armen gegenüber, das Local zu verlassen, arretirt und bis zum nächsten Tage in dem Polizeigefängnis zurückgehalten.

Bromberg, d. 30. August. Gestern trat die hiesige ganze christlich-katholische Gemeinde mit ihrem Prediger Schloßmann zur evangelischen Kirche über.

Oldenburg, d. 28. August. Es befindet sich gegenwärtig hier ein Preussischer Commissarius, welcher Vorschläge seiner Regierung zur Regelung des Deutschen Auswanderungswesens überbracht hat. Wie man hört, ist derselbe auch in Hannover, Bremen und Hamburg gewesen, und es soll in der Absicht der Preussischen Regierung liegen, nach Besprechung dieses Gegenstandes mit den Nordseestaaten, sämtliche bei der Auswanderungsfrage beteiligten Deutschen Regierungen zum Abschluß einer desfallsigen Convention, ähnlich den Postarten-, Post-, Telegraphen- u. s. w. Conventionen einzuladen.

Wien, d. 27. Aug. Die Kaiserin von Rußland dürfte, so viel bis jetzt verlautet, den kommenden Winter in Venedig verbleiben, da sich die kaiserl. Leibärzte nunmehr entschlossen haben, das italienische Klima anzurathen. — Der Elyob bringt ein wohlgemeintes Wort an Preußen, in welchem es mit zuversichtlichen Worten beschworen wird, Hand in Hand mit Oesterreich sein Heil zu suchen, da es hinlänglich erfahren habe, daß es ohne und gegen Oesterreich nichts vermöge. Von der Erklärung der Coalition wird zugegeben, daß sie ganz im Sinne des österreichischen Cabinets abgefaßt sei, und die Sache so gewendet, als ob durch jene Erklärung wirklich ein Zugeständniß an Preußen gemacht sei.

Frankreich.

Paris, d. 29. Aug. Die Begnadigungen vom 15. Aug. sind sehr spärlich ausgefallen. Es sind im Ganzen kaum 20 Personen ganz begnadigt worden. Man hat fast über alle neue, wenn auch mildere Strafen verhängt; 40 Flüchtlinge können zwar wieder nach Frankreich zurückkommen; man hat aber mehr als 40 africanische Deportirte des Landes verwiesen und vielen damit keine Gnade erzeigt, denn in Africa hatten sie zum Wenigsten zu leben.

Von den Verbannten befindet sich Creton jetzt in Ostende, Rémusat und Duvergier d'Hauranne in der Schweiz, de Lafeirie in England, Chagnarnier in Molines, Bedeau in Brüssel, Samoricière in Wiesbaden, Bage in Lüttich, Peflo in Jersey, der Herzog von Broglie ist in Coppet, auf einem Landgute seiner Gemahlin, wo die Mutter dieser, Mad. v. Staël und deren Vater, Hr. Necker, beerdigt sind.

Die hiesige Regierung soll keineswegs sehr zufrieden mit dem Auftreten des russischen Geschäftsträgers sein, da er keineswegs große Sympathien für die Restauration des Kaiserreichs hegt und auch gegen die Heirathspläne des Chlyee viel intriguiren soll. Ein gestern nach St. Petersburg an den General Castellbarjac abgeleiteter Gesandtschafts-Attache überbringt dem russischen Gesandten zugleich ein Memorandum über die Lage Frankreichs, worin man zu beweisen sucht, daß das Kaiserreich bei der in Frankreich herrschenden Stimmung notwendiger Weise hergestellt werden müsse. Es versieht sich von selbst, daß für diesen Fall in der Noth die friedlichsten Versicherungen gegeben werden, zugleich aber auch die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Nationalwille von dem Auslande geachtet werden würde.

Haynau hat bis jetzt noch keine Demonstration erfahren. Man erzählt nur, daß er einen Engländer, der ihn um die Erlaubniß gebeten, die Hyäne von Brescia einen Augenblick bewundern zu dürfen, vor die Thür geworfen habe. Der Engländer soll diese Unhöflichkeit des Feldmarschalls nicht ganz ruhig hingenommen haben.

Strasburg, d. 28. Aug. Allmählich gehen wir einer neuen Zeit entgegen. Das Kaiserthum naht mit raschem Schritte; denn alle Kundgebungen sprechen sich dafür aus. Man möchte sagen, daß die Luft, die wir einathmen, bereits eine kaiserliche ist. Unsere Eiferer versprechen sich jetzt außerordentlich viel von der „kaiserlichen“ Epoche. Man ist im Allgemeinen der Republik überdrüssig; denn der Name klingt bei den jetzigen Verhältnissen überhaupt nur noch wie ein Spott. Viele Beurteilungen und Verabschiedungen finden in diesem Augenblicke Statt. Das Heer wird jedenfalls bedeutend vermindert. General Magnan's Aeußerung im Departementalrathe wird sich sehr bald bewahrheiten. Wahrscheinlich wird die Armee auf 300,000 Mann reducirt und etwa 180,000 Mann werden die Reserve bilden. (Es würde sehr erfreulich sein, wenn sich diese Hoffnungen erfüllen; vorläufig erscheinen sie noch etwas sanguinisch.) — Die Getreidepreise sind auch in den letzten Tagen wieder beträchtlich gesunken. (R. 3.)

Vermischtes.

— Berlin. Die Ausführung der überirdischen Telegraphen auf den verschiedenen Eisenbahn-Streden ist in der letzten Zeit mit dem größten Eifer betrieben worden, und die Arbeiten sind theilweise vollendet. So ist derselbe auf der Anhalter Bahn bis Rassel vollendet. Die Telegraphen-Bäume sind gegenwärtig weit stärker, als die vorigen, und es befinden sich an denselben zwei Drähte. Der schon vor längerer Zeit gefaßte Plan, auch bei jedem Zuge einen der Kondukteure mit einer Telegraphenbatterie zu versehen, wird nunmehr in kürzester Zeit, wenigstens auf der Anhalter Bahn, zur Ausführung kommen. Für dieses Telegraphiren soll ein eigener Telegraph angelegt werden, um an jedem Punkte der Bahn über sich ereignende Unglücksfälle oder sonstige wichtige Ereignisse sogleich telegraphiren zu können.

— Ueber die Cholera gehen folgende Nachrichten ein: In Dirschau starben in einer Nacht 16 Personen. — In Elbing sind seitdem 15. Juli, an welchem Tage der erste Choleraanfall vorkam, bis den 26. August 51 Erkrankungsfälle gemeldet worden, und waren bis dahin von den Erkrankten 25 gestorben, 6 genesen und die übrigen noch in ärztlicher Behandlung. — In den Drißchaften des Elbinger Kreises waren bis zu dem erwähnten Tage 35 Personen erkrankt, davon 21 gestorben, 7 genesen und 7 in ärztlicher Behandlung verblieben. Die meisten Erkrankungen waren im Dorfe Kämmersdorf vorgekommen, nämlich 12, und von den Erkrankten 8 gestorben und noch 4 in Behandlung. Im Ellerwab sind nur in der 4. und 5. Trift Erkrankungen vorgekommen, und zwar war in der 4. Trift nur eine Person erkrankt und auch bereits wieder genesen; eben so war von den im Dorfe Abschubden erkrankten 3 Personen Niemand gestorben, sondern alle 3 bereits wieder genesen. In Bever waren von 4 Erkrankten nur 1 gestorben, die übrigen 3 genesen. In den anderen Drißchaften haben dagegen die dort, jedoch nur ganz vereinzelt, vorgekommenen Fälle meist mit dem Tode genügt. — In Pillau ist die Seuche ebenfalls ausgebrochen. — In Posen erkrankten am 28. August in der Stadt mit Ausschluß des V. Reviers 51 Personen und starben 36 Personen. Genesen und in ärztlicher Behandlung befinden sich 335 Personen. — Am 29. erkrankten 72 und starben 23, genesen und in der ärztlichen Behandlung befinden sich 394 Personen. In Birnbaum soll die Cholera nicht den Anfangs befürchteten Fortschritt gemacht haben; denn im Ganzen sind etwa 8 Erkrankungen vorgekommen und 4 Personen sind daran gestorben. Es hat sich herausgestellt, daß auch nur solche Personen erkrankten, die vorher grobe Diätfehler begingen.

— Nach Briefen des „Univers“ aus Rom dauert das Wunder von Rimini noch fort. Wenn die h. Jungfrau auch nicht fortwährend die Augen bewegt, so thut sie dieses doch von Zeit zu Zeit. 4 Französische Reisende, wovon drei Geistliche und der vierte ein junger Mann von bekanntem und ausgezeichnetem Namen, haben, so erzählt der Correspondent des „Univers“, noch kürzlich die Bewegung des sanften, zuweilen von unbeschreiblicher Seligkeit erfüllten Auges der h. Jungfrau während einer Viertel-Stunde mit ehrfurchtsvoller Bewunderung angeschaut.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 31. Aug. Gegen 1 Uhr in der verwichenen Nacht wurden wir durch die Feuer-Signale geweckt. Es brannte in dem Hause des Tischlermeister Wischer, Knochenhauerstraße Nr. 71. Außer demselben sind noch die Häuser Nr. 70, 72 und 73 derselben Straße, so wie mehrere Hintergebäude der Häuser Nr. 3 und 4 der Stephansbrücke theils niedergebrannt, theils stark beschädigt. Erst gegen Morgen gelang es den angestrengten Bemühungen der Löschmannschaften, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Ueber die Entstehungsart desselben ist noch nichts Bestimmtes ermittelt.

— Die „N. Pr. Zig.“ schreibt: Das „Corresp.-Bureau“ meldete vor einigen Tagen, der Polizei-Director v. Young in Frankfurt a. D. werde in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt werden. Wir dürfen versichern, daß weder Herr v. Young noch der Polizei-Director v. Gerhardt in Magdeburg von solchem Wechsel etwas wissen. Auch hier ist nirgends davon die Rede gewesen.

— Erfurt, d. 24. August. Die ungefähr seit Jahresfrist von Seiten des Staates bei dem unferer Stadt nahegelegenen Dorfe Nivorsgehofen angestellten Bohrveruche nach Steinsatz sind gegenwärtig bis zu einer Tiefe von 350 Fuß gediehen, und haben auf einen sandartigen Stein geführt, der außerordentlich salzhaltig ist. Einige Stücke dieses Steins sind an den Berggrath Par in Köfen gesendet worden, welcher sich über deren Gehalt sehr günstig ausgesprochen hat.

— Den Leder-Fabrikanten Witwe Mehlers und Söhnen in Mühlhausen, dem Leder-Fabrikanten Chr. Francke in Mühlhausen, dem Kammacher Hasseroth in Mühlhausen, dem Leinwand-Fabrikanten Zeigenspan in Mühlhausen, dem Instrumentenmacher Wohlleben in Mühlhausen, dem Töpfer Wosfler in Mühlhausen und dem Damastweber Bender in Bleicherode ist in Anerkennung ihrer bei der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung in Mühlhausen dargelegten gewerblichen Leistungen die von des Königs Maj. sat gestiftete Preismedaille für gewerbliche Leistungen verliehen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. August bis 1. September.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutshof v. Strampf a. Grag. Hr. Offizier v. Haffel a. Celle. Frau v. Ullat a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Mariens a. Hamburg, Bodenburg a. Biele, Kossaint a. Hanau, Schneider a. Grimma, Herr a. Chemnitz, Schade a. Remberg, Meißner a. Kassel.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Grünwald a. Berlin, Wiemans a. Rheidt, Bötter a. Nienkerdam, Kömper a. Mainz. Hr. Fabrik. Meyer a. Berlin. Hr. Dr. Hase m. Gem. a. Arentburg. Hr. Pastor Bolge m. Fam. a. Döbelen.

Goldnen Ring: Fräul. Laurer a. Schmalkalden. Hr. Pastor Tod a. Weiskirchenbach. Hr. Faktor Brumhard a. Gröbzig. Hr. Kaufm. Fischer a. Berlin. Hr. Apoth. Heinemann a. Prag.

Englischer Hof: Hr. Dr. theol. Feilbogen u. Hr. Kaufm. Rummel a. Leipzig. Hr. Kapellmtr. Kiebig u. Hr. Kaufm. Siegmund a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Bleich u. Hr. Medic. Bleich a. Göslin. Hr. Forstacademist Bleich a. Tharand. Hr. Defon. Pfeiffer a. Eldena.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Engels a. Waderath, Rebel a. Braunschweig. Hr. Doerffler Treiber a. Koburg. Hr. Aulekator Bindt a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Reg.-Rath Große a. Berlin. Hr. Oberfarer v. Pundtau a. Mansfeld. Hr. Oberstlieut. v. Mohrenberg a. Kiffingen. Hr. Altm. Babel a. Berlin. Hr. Banquier Chou a. Northaufen. Hr. Domherr Claf a. Köln. Hr. Fabrik. Frober a. Magdeburg.

Schwarzen Bir: Hr. Fabrik. Wichter a. Bohlenstein. Hr. Schausp. Friedrich a. Breslau. Hr. Kaufm. Rasch a. Bremen. Gymnal. v. Bernau a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Levi a. Eckartsberga, Goldstein a. Kautlin. Hr. Prem.-Lieut. Post a. Berlin. Hr. Fabrik. Kiepmann a. Berlin. Hr. Weinhdlr. Kiepmann a. Mainz. Hr. Insp. Hessebarth a. Werndorf. Die Hrn. Pastoren Müller a. Morleben, Wilhelm a. Koblstedt. Hr. Wäckerlstr. Koppe a. Potsdam.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Walert a. Braunschweig, Frölich a. Dresden. Hr. Fabrik. Förster a. Stettin. Hr. Apoth. Junge a. Dresden.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. Herford a. London. Hr. Hauptm. v. Bedenstein a. Ebiem. Hr. Kammerger.-Rath Lehner m. Fam. a. Berlin. Hr. v. Puchalski m. Dienrich a. Warzhau. Hr. Kaufm. Below a. Mainz.

Hôtel de Prusse: Hr. Cand. theol. Heinemann a. Bonn. Hr. Geschäftsr. reif. Berthard a. Dresden. Hr. Kaufm. Gerstinger a. Getha.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. S.
I. Abtheilung.

Das zu Hohenturm belegene und im Hypothekenbuche von Hohenturm sub Nr. 40 eingetragene, dem Steinbrecher Johann Heinrich Schmidt und dessen Ehefrau, Johanne Rosine, geb. Poltermann, gehörige Grundstück, nämlich 65 □ Ruthen Acker, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude, Hof und Garten, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf
1528 *Rp* 19 *gr* 4 *lr*

solll
am 16. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deposirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden. Die unbekanntten Erben des Eisenbahn-Beamten August Bauer in Berlin werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.
Halle a/S., am 15. Juli 1852.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nachdem die in Maguhn an der Mulde belegene Herzogl. Mahl-, Del- und Schneidemühle, mit Ausschluß des Wohnhauses und einiger Wirtschaftsgebäude, am 1. August d. J. gänzlich durch einen Feuersbrunn zerstört worden ist, soll der wüste Mühlplatz und Zubehör mit dem Rechte, eine Del-, Mahl- und Schneidemühle u. darauf zu errichten, an den Meistbietenden unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Bei einem nughbaren Gefälle von 8 Fuß und jederzeit ausreichender Wassermenge im Muldefluße, desgleichen inmitten der Stadt Maguhn und einer reichen Landschaft belegen, steht dem Käufer dieses Grundstücks eine sehr bedeutende Betriebskraft und ein blühendes Mahl- und Delgeschäft in Aussicht.
Es ist zu diesem Behufe Termin auf
Freitag den 15. October
Vormittags 10 Uhr
im Lokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung anberaumt worden, wozu hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß der Meistbietende eine Caution von 1000 *Rp* zur Sicherheit seines Gebotes zu hinterlegen hat.
Der Termin steht bis Vormittag 12 Uhr an
Dessau, den 16. August 1852.
Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorff.

Wegen bevorstehender Aufgabe meines Geschäfts, — oder auch Verkauf desselben mit dem Hause — finde ich mich veranlaßt, diejenigen meiner Debitoren, welche noch aus den Jahren 1851, 1850 und früheren Zeiten bei mir in Rest stehen, zur baldigsten Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hiermit aufzufordern, mit dem Bemerkten, daß ich alle aus vorgenannten Zeiten herrührenden, am 1. December d. J. noch verbliebenen Reste, sofort ohne weitere Aufforderung auf gerichtlichem Wege einziehen lassen werde.
Halle, den 1. September 1852.
Der Buchhändler
Carl Schluf,
Kleinschmieden Nr. 186.

Capital-Gesuch.
6000—8000 *Rp* auf hypothekarische Sicherheit werden gesucht, das Nähere theilt mit
Günther,
Kassen-Assistent.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das von meiner Frau, verwitwete **Roßine Fritsch,** fortgeführte **Commissions-Geschäft** nach wie vor unter der früheren Firma **Chr. Fritsch** betreiben werde.
Ernst Dietrich.

Ein junger, militairfreier Mann, der im Maschinenbaufache theoretisch und praktisch gebildet ist, sucht in dieser oder einer anderen ähnlichen Branche unter billigen Bedingungen Stellung. Adressen M. T. poste restante Halle a/S.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle bei einer älteren Dame, sowohl zur Verrichtung häuslicher Arbeiten als auch zur Unterhaltung derselben im Vorlesen u.
Gefällige Adressen wolle man unter A. Z. # 1. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung befördern.

Wirthschafterin-Gesuch.
Auf ein großes Rittergut in der Nähe von Halle wird eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Meldungen nimmt an
Carl Paesoldt in Halle.

Mehrere Wispel Roggenkleie sind zu verkaufen Grafsweg Nr. 853 bei dem Bäckermeister **Biedermann.**

Eine gesunde **Amme** vom Lande sucht sogleich eine Stelle durch Frau **Hartmann,** Bauhof Nr. 312.

Bei **Pfeffer in Halle** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:
Die neuen
Preussischen Jagdgesetze,
nebst den ältern Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdweßens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdbächter. Herausgegeben von Dr. **Ant. Willmar.** 8. geh. Preis: 10 *gr*.

Im Verlage von **A. D. Geister** in Bremen ist so eben erschienen und in Halle bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) vorrätzig:
Roß, Dr. Ludw. (Professor in Gießen), Der Genius des Christenthums oder Christus in der Weltgeschichte. Der Geist des Christenthums in seinen weltgeschichtlichen Hauptformen und seinen hervorragenden schöpferischen Persönlichkeiten für gebildete Laien dargestellt. 3 Bde. Der erste Bd. enthält: „Der Genius des Christenthums.“

2r Bd.: „Der Genius des Katholicismus im christlichen Mittelalter.“
3r Bd.: „Der Genius des Christenthums seit der Reformation des sechszehnten Jahrhunderts.“ 8. geh. Alle drei Bände zusammen 3 *Rp*.

Crewey's Volkskalender für 1853.
Mit 8 Stahlstichen.
Preis 12 1/2 *gr*.
ist so eben eingetroffen bei
Pfeffer in Halle
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Ein junges Mädchen, welches das Kochen etwas erlernt hat und sich zugleich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. October bei einer auswärtigen Herrschaft eine Stelle. Auf Befehl wird wenig gesehen. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre K. K. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Bursche, der die Bäckerei erlernen will, kann sich melden beim Bäckermeister **G. Schirmer,** kleine Ulrichsstraße Nr. 1024.

Cigarren-Steis und **Vortemonnates** in größter Auswahl und billigsten Preisen bei
Carl Haring, Nr. 200.

Heute **Donnerstag** von 6 Uhr Abends
Roastbeef am Spieß bei **G. Lüttig.**

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben
besorgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

